

DDA-Aktuell 5/2010

Dezember 2010



40 Jahre Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V.

Am 30. Oktober 2010 feierte der Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V. (DDA) im Kreise seiner Mitgliedsorganisationen, Fördermitglieder sowie guter Freunde aus dem verbandlichen wie behördlichen Naturschutz, insbesondere den Staatlichen Vogelschutzwarten und dem Bundesamt für Naturschutz (BfN), in Bollmannsruh am Beetzsee nordöstlich von Brandenburg sein 40-jähriges Bestehen.

„Der DDA ist als feste Größe, die Vogelmonitoring und Vogelschutz auf wissenschaftlich seriöser Basis mit großem Erfolg betreibt, wie auch als fachlich kompetenter Berater für den behördlichen wie verbandlichen Natur- und Vogelschutz bundesweit anerkannt. Dies ist insbesondere ein Verdienst des enormen bürgerschaftlichen Engagements. Unsere Ehrenamtlichen spenden alljährlich durchschnittlich 50 Stunden ihrer Freizeit, indem sie die bundesweiten Vogelerfassungsprogramme unterstützen. Darauf sind wir stolz und dafür wollen wir an diesem Tage allen Beteiligten ganz herzlich danken“, stellte der DDA-Vorsitzende Stefan Fischer auf der Jubiläumsfeier heraus.

Dr. Alfred Herberg, Leiter des Fachbereichs „Schutz, Entwicklung und nachhaltige Nutzung von Natur und Landschaft“ im Bundesamt für Naturschutz, hob in seinem Festvortrag den hohen Stellenwert hervor, den das Vogelmonitoring heutzutage für die Beantwortung von Naturschutzfragen auf internationaler wie nationaler Ebene hat. Gleich mehrere gesellschaftlich anerkannte Indikatoren auf EU- wie auf nationaler Ebene basieren auf Daten, die uns die Vogelerfassungsprogramme liefern. Für keine andere Artengruppe liegen derart umfangreiche Informationen über Verbreitung, Bestandsgröße und Bestandstrend vor. Mit ihrer Hilfe lässt sich der Erhaltungszustand der Natur bewerten (Artenvielfalt, gefährdete Arten, Landschaftsqualität, Einfluss der Landnutzung und des Klimawandels) und die Wirksamkeit der nationalen Biodiversitätsstrategie überprüfen.

Eine begeisterte Festrede hielt auch Dr. Einhard Bezzel, der die Gründung des DDA im Jahre 1970 maßgeblich vorantrieb: Er ließ in seinem Vortrag zunächst die Gründungszeiten Revue pas-



Hans Oelke, Jürgen Dien, Einhard Bezzel und Eugeniusz Nowak (v.l.n.r.) bei der Jubiläumsfeier in Bollmannsruh. Foto: C. Sudfeldt

sieren, als es darum ging, die Untersuchung von Vogelbeständen und ihrer Dynamik in Raum und Zeit neben der wissenschaftlichen, vor allem an den Universitäten gelehrten Ornithologie zu etablieren. Sodann rief er dazu auf, die Herausforderungen der Zukunft anzunehmen, wozu alle Kräfte benötigt würden. Denn einerseits müsse man mit Forschung und Wissenschaft Schritt halten, andererseits Gesellschaft und Politik durch Information wie auch emotionales Engagement erreichen. Und nicht zuletzt müsse die Avifaunistik auch künftig – und da war er sich mit den Ehrenamtlichen einig – Spaß machen!

Mit Hans Oelke, DDA-Vorsitzender 1974, und Jürgen Dien, der das Protokoll der Gründungsversammlung verfasste, stießen zwei weitere DDA-Gründungsväter auf den 40. Geburtstag an, ebenso wie die beiden ehemaligen DDA-Vorsitzenden Klaus Witt und Hermann Hötter. Abgerundet wurde das Jubiläumsprogramm durch eine Exkursion mit der Beobachtung von Großtrappen im Haveländischen Luch und großer Schwärme von Gänsen, Enten und Kranichen am Gülper See.

Viele neue Gesichter im DDA-Vorstand

Auf der sehr gut besuchten DDA-Mitgliederversammlung am folgenden Sonntag ging dann eine



DDA-Vorsitzende		Meilensteine
Gerhard Thielke	1970–1973	Avifaunistik als wesentliche Grundlage für einen auf wissenschaftlichen Fakten basierenden Vogelschutz
Hans Oelke	1974	Einführung von Erfassungsmethoden häufiger Brutvögel (Siedlungsdichte-Untersuchungen)
Peter Berthold	1975–1976	Festlegung und Einführung methodischer Standards („Praktische Vogelkunde“)
Michael Harengerd	1977–1986	Integration und Ausbau der Wasservogelzählungen; Aufbau des Monitorings seltener Brutvögel; Unterstützung der DS/IRV (heute DRV)
Klaus Witt	1987–1996	Zusammenführung der Landesfachverbände aus Ost- und Westdeutschland; Aufbau des Monitorings häufiger Vogelarten
Dieter Franz	1997–1998	Ausbau fachlicher Beratungsleistungen für den verbandlichen und behördlichen Naturschutz
Hermann Hötter	1999–2001	Förderung und Ausbau der Ehrenamtskultur
Stefan Fischer	2002–2010	Abschluss der Verwaltungsvereinbarung Vogelmonitoring Deutschland, ADEBAR
Bernd Hälterlein	2011 ff.	..., ADEBAR



Stefan Fischer

Ära zu Ende: Stefan Fischer trat nach achtjähriger Amtszeit als Vorsitzender zurück. 2001 als Beisitzer in den erweiterten DDA-Vorstand gewählt, führte er ab 2002 selbst Regie. In seiner Amtszeit erfuhr der DDA umwälzende Veränderungen, die ihren Höhepunkt in der 2008 mit Bund und Ländern

geschlossenen Verwaltungsvereinbarung Vogelmonitoring fanden. Seitdem werden die vom DDA koordinierten Monitoringprogramme dauerhaft von Bund und Ländern unterstützt. Die Mitgliederversammlung dankte Stefan Fischer für sein großes Engagement mit einem Gemälde des Vogelmalers Paschalis Dougalis. Es zeigt den Rotmilan, Wappenvogel des DDA und zugleich die Vogelart, für die Deutschland aufgrund des hohen Populationsanteils die höchste Verantwortung trägt.

In seiner letzten Amtshandlung dankte Stefan Fischer dem scheidenden Schatzmeister Stefan Garthe sowie Martin Boschert, der nach neun Jahren nicht mehr kandidierte, für ihre langjährige und tatkräftige Unterstützung im DDA-Vorstand. Dank gebührt auch Nils Anthes, der ebenfalls als Beisitzer ausschied.

Als Nachfolger von Stefan Fischer wurde Bernd Hälterlein als neuer Vorsitzender gewählt, beruflich in der Nationalparkverwaltung Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer tätig und zugleich Vorsitzender der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg e.V. Als 2. Vorsitzender wurde Stefan Stübing im Amt bestätigt. Neuer Schatzmeister ist Werner Eikhorst, der als Kassensprüfer in den letzten Jahren im wahrsten Sinne des Wortes Einblick in sein künftiges Metier erhielt.



Bernd Hälterlein

Dem neu eingerichteten siebenköpfigen Beirat gehören neben Stefan Fischer und Stefan Garthe, die ihre über viele Jahre gewachsenen Erfahrungen weiterhin in den DDA einbringen möchten, Ulrich Köppen (Greifswald), Mathias Kramer (Tübingen), Johannes Melter (Osnabrück), Alexander Mitschke (Hamburg) und Johannes Schwarz (Berlin) an, die alle auf eine langjährige avifaunistische Erfahrung zurückgreifen können. Der DDA ist damit personell sehr gut für die spannenden Aufgaben und Herausforderungen der Zukunft gerüstet!

Christoph Sudfeldt

ADEBAR zum Subskriptionspreis sichern!

Nach vier erfolgreich abgeschlossenen Kartierungsjahren und einer intensiven Aufbereitung und Auswertung der Ergebnisse ist es nun soweit: Die Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und der Dachverband Deutscher Avifaunisten freuen sich, die Erscheinung dieses für Deutschland einzigartigen Gemeinschaftswerkes für den Sommer/Herbst 2011 ankündigen zu dürfen.

Das ca. 700-seitige Werk wird durchgehend 4-farbig gedruckt, jede der über 300 (teils ehemaligen) Brutvogelarten wird auf einer Doppelseite mit Verbreitungskarte und Text sowie einer Illustration von Paschalis Dougalis behandelt.

Als aktiver Mitarbeiter am Projekt ADEBAR bzw. dem Monitoring häufiger Brutvögel können Sie jetzt ein Exemplar zum Mitarbeiterpreis von 39,90 € (zzgl. Portokosten in Höhe von 4,10 €) bestellen. Ansonsten können Sie die Fertigstellung und Herausgabe des Atlaswerkes durch Ihre Subskription unterstützen und erhalten dabei das Atlaswerk zum Vorzugspreis von 69,90 € je Exemplar (zzgl. Portokosten je Exemplar von 4,10 €). Alle Subskribenten erhalten das Buch direkt von der Druckerei zugesandt. Sie werden also zu den ersten gehören, die ADEBAR in Händen halten werden. Der Preis im Buchhandel wird später 98,00 € betragen. Es lohnt sich also, sich möglichst bald ein Exemplar zu sichern!

Bei Interesse besuchen Sie unsere Internetseite unter www.dda-web.de. Dort finden Sie auf der rechten Seite die entsprechenden Vordrucke für die Bestellung. Falls Sie keinen Zugang zum Internet haben, wenden Sie sich bitte telefonisch an Thomas Thisen in der DDA-Geschäftsstelle: 0251-210140-10. Wir senden Ihnen dann ein Bestellformular zu oder nehmen Ihre Bestellung direkt entgegen, falls Sie per Rechnung bezahlen möchten.

Christoph Sudfeldt

Rundschreiben 2/2010 zum Vogelmonitoring in Deutschland



Anfang Oktober erschien die 32 Seiten umfassende Herbstausgabe des Rundschreibens zum Vogelmonitoring in Deutschland. Ein ausführlicher Bericht beschäftigt sich mit dem aktuellen Stand des ADEBAR-Projekts und den Artpatenschaften, von denen mittlerweile über 500 geschlossen wurden. Weiterhin geht es um die Zaunammer in Rheinland-Pfalz,

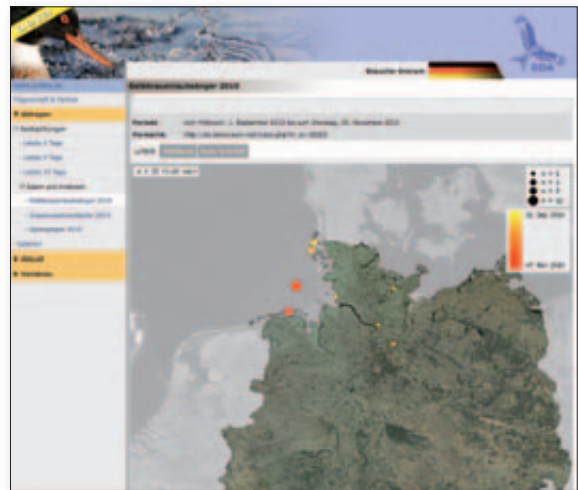
wo eine Arbeitsgruppe um Ulf Janz durch intensive Kartierungen zu erstaunlichen Erkenntnissen über den derzeitigen Brutbestand kam. Wir steigen mit Ingo Rösler und Stefan Stübing auf den stillgelegten Posthof in Frankfurt, wo fernab der Küste drei Großmöwenarten zur Brut schritten. Wir blicken auf die bundesweite Rotmilan-Kartierung 2011, lassen uns von Alexander Mitschke begeistert von der Tagung des *European Bird Census Council* erzählen, gehen mit Wilfried Knief und Christoph Grüneberg der Frage nach den Auswirkungen des vorangegangenen überdurchschnittlich kalten und vor allem schneereichen Winters auf den Graureiher-Brutbestand in Schleswig-Holstein nach, schauen mit Axel Degen und Kees Koffijberg auf den Bruterfolg von Gänsen und Schwänen im Jahr 2009, beleuchten mit Thomas Heinicke die Rastbestandsentwicklung der Weißwangengans in Deutschland und fragen uns wie streng und schneereich der Winter 2009/10 nun eigentlich war. Kurzum, es erwartet Sie wieder ein bunter Strauß an Themen aus der Avifaunistik hierzulande.

Das Rundschreiben steht in verschiedenen Auflösungen auf der Homepage des DDA www.dda-web.de zur Verfügung (zu finden auf der Startseite oder unter Publikationen → Rundschreiben). Wer keinen Zugang zum Internet hat und das Rundschreiben nicht auf anderem Wege erhält, aber dennoch großes Interesse an den aktuellen Informationen hat, wende sich bitte wegen eines „Sonderdrucks“ an die DDA-Geschäftsstelle, An den Speichern 4a, 48157 Münster, Tel.: 0251-210140-0.

Johannes Wahl

Ornitho.de – mit großen Schritten voran!

Im Frühjahr dieses Jahres haben wir ausführlich über die Entscheidung des DDA und seiner Mitgliedsorganisationen zum Aufbau des Internetportals *ornitho.de* berichtet (DDA-Aktuell 2/2010, Vogelwelt 130, Heft 4). Seither ging es mit großen Schritten voran: Im Rahmen des bundesweiten Bird-races sammelten die Teams knapp 23.000 Euro an Spenden, wodurch die Finanzierung der Basisversion sichergestellt wurde. Wie geplant, wurde bis zur DO-G-Tagung Anfang Oktober 2010 auf Helgoland eine erste funktionsfähige Version fertiggestellt und anhand realer Beobachtungen vor Ort präsentiert. Seither nähert sich *ornitho.de* täglich inhaltlich wie optisch der endgültigen Fassung an (s. Abb.). Die begeistertsten Reaktionen auf Vorträge in den vergangenen Wochen lassen darauf hoffen, dass das Portal eine ebenso breite Unterstützung erfährt wie etwa *ornitho.ch*, wo die Zahl der Mitarbeiter nach wie vor kontinuierlich zunimmt. Mittlerweile haben sich über 6.000 Personen beim „großen Bruder“ in unserem Nachbarland angemeldet. Ziel ist es, dass der jüngste Sprössling der *ornitho*-Familie im ersten Quartal 2011 das Licht der WWWelt erblickt.



Nachweise des Gelbbrauenlaubsängers im Herbst 2010 im Norden Deutschlands (Daten bis einschließlich 7. Nov.). Die Größe der Punkte gibt die Anzahl an Meldungen je Ort an, d. h., ein an zwei Tagen aufeinander gemeldeter Vogel erhält dieselbe Signatur wie zwei unterschiedliche Individuen. Die Angaben stammen überwiegend von Mitgliedern des Club300 (www.club300.de), mit dem eine enge Kooperation beim Austausch von Beobachtungen seltener Vogelarten angestrebt wird. Eine Prüfung durch die Deutsche Seltenheitenkommission ist bislang nicht erfolgt.

Gesucht: regionale Experten und Partner

Neben dem technischen und inhaltlichen Feinschliff wird es in den nächsten Wochen und Monaten vor allem darum gehen, Verbände und Arbeitsgruppen zu informieren und sukzessive ein flächendeckendes Netz aus regionalen Experten aufzubauen, die die eingehenden Daten sichten und bei Zweifeln an der korrekten Bestimmung Rücksprache mit den



Ornitho.de wird mit dem Start im ersten Quartal 2011 auf www.world-birds.org als nationales Portal zur Meldung von Vogelbeobachtungen verlinkt.

Beobachtern halten. Durch ihre Kenntnis der Vogelwelt sowie der Beobachter ihrer Region sorgen sie dafür, dass Fehlbestimmungen soweit wie möglich bereits vor einer weiterführenden Auswertung erkannt und korrigiert werden. Dabei handelt es sich nicht wie hin und wieder vermutet um eine schwere, zusätzlich zu schulternde Bürde: Vor der Erstellung jedes avifaunistischen Jahresberichts erfolgt eine Bereinigung der Daten um zweifelhafte Beobachtungen. Nun wird diese Aufgabe kontinuierlich über das Jahr verteilt bzw. sie läuft einfach mit, wenn man aus Interesse an den eingehenden Beobachtungen aus dem eigenen Umfeld diese ohnehin regelmäßig durchmustert. Darüber hinaus nimmt *ornitho.de* (oder vielmehr die daran mitarbeitenden Beobachter) allen beteiligten Arbeitsgemeinschaften die zeitraubende Aufgabe der Dateneingabe ab. Der zusätzliche Aufwand einer Kontaktaufnahme mit Beobachtern sollte angesichts dieser Arbeitserleichterung also nicht ins Gewicht fallen. Wenn Sie mit Ihrer Arbeitsgemeinschaft oder Fachgruppe Partner von *ornitho.de* werden wollen, wenden Sie sich bitte an Johannes Wahl in der DDA-Geschäftsstelle (E-Mail: johannes.wahl@dda-web.de, Tel.: 0251-201140-13).

ornitho.de – nationaler Partner von WorldBirds.org

WorldBirds.org fungiert als globale Plattform von BirdLife International zur Sammlung von Informationen über Verbreitung und Häufigkeiten von Vogelarten weltweit. Es ist als Dach eigenständiger nationaler Portale angelegt, die über eine Weltkarte verlinkt sind. Beispielsweise finden urlaubende Beobachter somit sehr unkompliziert auf die Seiten der nationalen Portale zur Eingabe von Vogelbeobachtungen, deren Daten dann wiederum in die Naturschutzarbeit von BirdLife einfließen. Da der Start von *ornitho.de* in greifbare Nähe gerückt ist, entschied sich der NABU als deutscher BirdLife-Partner für *ornitho.de* – ein schöner Erfolg

für die *ornitho*-Familie, da auch die Systeme in der Schweiz, Frankreich und Italien bereits als nationale Partner von WorldBirds.org fungieren.

Johannes Wahl

Population Trends of European Common Birds 2010

Die alljährliche Übersicht „Population Trends of European Common Birds 2010“ erscheint in diesem Jahr erstmalig als Faltblatt und nicht, wie in den Vorjahren, als seitenstarke Broschüre. Die Bestandstrends von 137 in Europa häufigen Brutvogelarten für den Zeitraum von 1980 bis 2008 werden kurz und bündig dargestellt.



Herausgeber des Berichtes ist der *European Bird Census Council* in Zusammenarbeit mit der *Royal Society for the Protection of Birds*, *BirdLife International*, der *Czech Society for Ornithology* und dem *Bureau of Statistics of the Netherlands*. Insgesamt 22 europäische Staaten steuerten Daten aus ihren nationalen Monitoringprogrammen für die Auswertungen bei. Aus Deutschland stellten Alexander Mitschke, Johannes Schwarz und Martin Flade die Daten aus dem DDA-Monitoring häufiger Brutvögel bereit.

Durchschnittlich haben die Brutbestände der häufigen Vogelarten über den Betrachtungszeitraum um 11% leicht abgenommen. Der auf 36 Arten basierende europäische Indikator für die Agrarlandschaft zeigt für den betrachteten Zeitraum eine Abnahme um 49%.

Stabil (+ 1%) – wengleich fluktuierend – zeigt sich der Verlauf des Indikators für häufige europäische Waldvogelarten, der sich auf die Trendentwicklung von insgesamt 30 Arten stützt. Ergänzen- de Informationen zum „Population Trends of European Common Birds 2010“ sind auf der Homepage des EBCC unter www.ebcc.info zu erhalten. Von dort kann auch das Faltblatt heruntergeladen werden.

Christoph Sudfeldt

Seltenheitenkommission ab 1. Januar an den DDA angebunden

Peter H. Barthel, seit 1988 Geschäftsführer der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK), wird nach dem 31.12.2010 für die Geschäftsführung der Seltenheitenkommission und die Bearbeitung aktueller Dokumentationen nicht mehr zur Verfügung stehen. Der Umgang mit Meldungen seltener Vogelarten in Deutschland steht damit vor einer Zäsur, auch weil mit dem Start von *ornitho.de* voraussichtlich ein Großteil der dokumentationspflichtigen

tigen Beobachtungen in Deutschland über dieses Portal eingehen wird.

Der DDA wurde deshalb gefragt, ob die Seltenheitenkommission im Zuge der notwendigen Restrukturierung ab dem 1. Januar 2011 als inhaltlich unabhängige, organisatorisch an den DDA angebundene Arbeitsgruppe ihre Arbeit fortsetzen kann. Die Mitgliederversammlung des DDA hat diese Anbindung ausdrücklich begrüßt. Eine Vereinbarung zwischen DO-G, DSK, der künftigen Seltenheitenkommission und dem DDA, in der u. a. die Übergabe des DSK-Archivs verbindlich geregelt werden wird, wird voraussichtlich noch 2010 unterzeichnet werden. Der Name Deutsche Seltenheitenkommission wird nicht fortgeführt; der künftige Name wird Deutsche Avifaunistische Kommission (DAK) lauten. Mitglieder der DAK sind Kirsten Krätzel (Sprecherin), Ralf Aumüller, Christoph Bock, Christian Dietzen, Jan Ole Kriegs, Thomas Noah und Heiko Schmaljohann. Die ab dem 1. Januar 2011 gültige Liste der dokumentationspflichtigen Arten wird derzeit bearbeitet.

Mit den Avifaunistischen Kommissionen der Länder wird es eine enge Zusammenarbeit geben, deren Arbeit durch die Integration in *ornitho.de* erheblich beschleunigt und vereinfacht wird. Die DAK wird in Kürze mit den Länderkommissionen in Verbindung treten. Der Vorstand des DDA bittet daher alle Mitgliedsverbände, bei denen die Länderkommissionen in der Regel angebunden sind, um eine enge Zusammenarbeit mit der neuen bundesweiten Kommission.

Die Meldeadresse der DAK lautet ab dem 1. Januar 2011: Deutsche Avifaunistische Kommission, c/o Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) e.V., An den Speichern 4a, 48157 Münster; E-Mail: dak@dda-web.de bzw. dak@ornitho.de. Weitere Informationen finden Sie ab Januar auf www.dda-web.de.

Stefan Fischer

8. Deutsches See- und Küstenvogelkolloquium – ein Rückblick

Die AG Seevogelschutz, ein Zusammenschluss von 42 Institutionen an Nord- und Ostseeküste aus den Bereichen Forschung, Naturschutz und Schutzgebietsverwaltung (Institute, Behörden, Verbände), veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG) Mecklenburg-Vorpommern und dem Deutschen Meeresmuseum in Stralsund (DMM) vom 26. bis 28. November 2010 das 8. See- und Küstenvogelkolloquium. Das übergeordnete Thema war: „2010 – Internationales Jahr der biologischen Vielfalt“. Am „strammen“ Tagungsprogramm mit über 20 Fachvorträgen im Tagungssaal des OZEANEUMS nahmen etwa 130 Personen teil. Die Veranstaltung bot Referenten aus der angewandten Feldforschung wie aus dem praktischen Naturschutz und Schutzgebietsmanagement ein Forum, ihre Ergebnisse vorzustellen. Dabei standen die Populationsökologie von Küstenvögeln, die Ostseeküste als Küstenvogellebensraum, die Rolle der Prädation und weitere Gefährdungen im Mittelpunkt.

Im einleitenden Vortrag „See- und Küstenvogelschutz als Beitrag zum Erhalt der Biodiversität“ erläuterte R. DE VRIES (AG Seevogelschutz) die Ziele der internationalen Biodiversitätskampagne vor dem Hintergrund der nationalen und internationalen gesetzlichen Grundlagen (GG §21a, BNatSchG §1) und gab einen Überblick über die Probleme der Zielerreichung bis zum Jahr 2015.

C. HERRMANN (LUNG) brachte den Zuhörern die Küstenvogelwelt Mecklenburg-Vorpommerns näher. Dabei ging er auf die natürliche Dynamik der Ostsee-Küstenlebensräume ein, aber auch auf anthropogen bedingte Veränderungen, die zu erheblichen Verlusten bei Alpenstrandläufer oder Kampfläufer geführt haben, deren Bestände kurz vor dem Erlöschen stehen.

M. ALTEMÜLLER (NABU Wallnau) stellte das EU-LIFE-Projekt „Balt-Coast“ vor, das u. a. die praktische Erhaltung und Wiederherstellung Ostsee-typischer Habitats wie Strandseen oder Salzwiesen zum Ziel hat. Dazu laufen Projekte in Deutschland, Dänemark, Schweden, Estland und Litauen, von denen u. a. Vogelarten wie Säbelschnäbler, Alpenstrandläufer und Kampfläufer profitieren sollen.



Rolf de Vries, Vorsitzender der AG Seevogelschutz, hielt den Eröffnungsvortrag beim 8. Deutschen See- und Küstenvogelkolloquium.

Foto: B. Hälterlein.



F. TANNEBERGER (Uni Greifswald) stellte ein EU-LIFE-Projekt zum Schutz des Seggenrohrsängers und von Wiesenvögeln vor. Im Peenetal profitierten durch sommerliche Pflegemahd von Schilfbeständen z.T. Kiebitz und Rotschenkel, während der Seggenrohrsänger als Brutvogel bisher ausblieb.

F. JOISTEN (AG Küstenvogelschutz Mecklenburg-Vorpommern) zeigte, welche Auswirkungen Raubräuber und Schwarzwild auf Küstenvogelbrutbestände an der Ostsee haben können und welche positiven Auswirkungen ein intensives Prädatorenmanagement (v.a. durch Abzäunung, Abschuss und Fallenjagd) auf Küstenvogelbestände haben kann.

N. STIER und M. BORCHERT (TU Dresden) zeigten in ihren Vorträgen, welchen negativen Einfluss einheimische (z.B. Fuchs) und gebietsfremde Raubräuber (z.B. Mink) auf den Bruterfolg von Wasservögeln in einem binnenländischen Teichgebiet haben. Dazu wurden die Homeranges von Füchsen mittels Telemetrie erfasst; Prädationsraten wurden u.a. durch Nestkameras ermittelt.

Einen Blick über den ornithologischen Tellerand bot R. HOLZ (LUNG) in seinem Vortrag über den rezenten Meeresspiegelanstieg und die daraus entstehenden Chancen und Risiken für die Küste Mecklenburg-Vorpommerns; ebenso S. SEIBERLING, der über die in Europa einzigartigen Küstenüber-

flutungsmoore mit Salzwiesentorfen sprach. B. RUSSEW stellte vor, in welchem Umfang Brutvogelkolonien z.B. durch Nährstoffeinträge die Vegetationsausprägung kleiner Inseln je nach Kolonie- und Inselgröße erheblich beeinflussen können.

W. DAUNICHT (NABU Niedersachsen) stellte die Ergebnisse seiner Artenschutzmaßnahmen am Sandregenpfeifer in der ostfriesischen Krummhörn vor. Mithilfe von Gelegeschutzkörben und dank des Ausbleibens höherer Sommerfluten konnte 2010 ein ausreichender Bruterfolg erzielt werden.

M. MAIER (Uni Oldenburg) referierte über Versuche mit Kunstgelegen und den Bruterfolg von Rotschenkeln im Niedersächsischen Wattenmeer in Abhängigkeit von der Vegetationsbedeckung des Nestes.

H. HÖTKER (NABU Bergenhusen) gab einen Überblick zur Bestandssituation des Seeregenpfeifers in Schleswig-Holstein, wo die Art mit derzeit etwa 200 Brutpaaren (90 % des bundesweiten Bestandes) v.a. in den „Naturschutzkügen“ vorkommt. Habitatmanagement durch Beweidung zeigte dort erste Erfolge.

Gleich vier Vorträge befassten sich mit dem Austernfischer: C. ERB (Uni Hamburg, BASSIA-Projekt, www.wattenmeer-nationalparke.de/sh/wissen/bassia) zeigte, welche Auswirkungen nutzungsbedingte Habitatänderungen in den Salzwiesen Dithmarschens auf die Brutplatzwahl haben. S. LANGHANS (Uni Hamburg) stellte Methodik und Ergebnisse zu Schlupf- und Bruterfolg im Rahmen des wattenmeerweiten Monitoring- und Bewertungsprogramms TMAP aus dem Dithmarscher Wattenmeer vor. J. VASBENDER (Uni Kiel/ FTZ Büsum) sprach über den Einfluss der Nahrungsgrundlage und Habitatstruktur auf die Raumnutzung von Austernfiskeriküken. Küstenschutzbauwerke wie Lahnungen können die Verfügbarkeit bestimmter Nahrungsorganismen durch die Förderung von Schlickwatten positiv beeinflussen, gleichzeitig können diese anthropogenen Strukturen aber zu unüberwindbaren Hindernissen und Todesfallen für Küken werden. D. CIMIOTTI (NABU Bergenhusen) führte – anhand einer Auswertung verschiedener populationsökologischer Studien – den starken Rückgang beim Austernfischer auf den seit Jahren zu geringen Bruterfolg in den Festlandssalzwiesen zurück.

M. SCHIFFLER (Uni Hamburg) gab einen Überblick über Bestandsentwicklung von Fluss- und Küstenseeschwalbe im schleswig-holsteinischen Wattenmeer von 1980 bis heute. Seit 1990 ist der Trend der Küstenseeschwalbe negativ, die Flussseeschwalbenbestände haben sich jüngst trotz anhaltend schlechtem Bruterfolg wieder stabilisiert. Wesentlicher Faktor für den Bruterfolg ist neben erhöhten Tiden in der Brutzeit und verstärkter Prädation offenbar insbesondere schlechte Nahrungsverfügbarkeit. J. KRAUSE (Uni Hamburg) stellte vor, wie positiv sich 2010 das massenhafte Auftreten Heringsartiger Kleinfische während der Aufzuchtphase auf



ENTDECKEN SIE MIT UNS ...

... die großartige ornithologische Welt der Südukraine auf zwei vogelkundlichen Reisen im Frühjahr und Spätsommer 2011. Begleitet von einem deutschen und ukrainischen Experten erkunden Sie einzigartige Beobachtungsplätze im Dnjepj-Delta, in der Steppe, im Gebirge der Halbinsel Krim sowie an den Küsten des Schwarzen und Asowschen Meeres.

Details erfahren Sie auf

www.dreizackreisen.de

oder tel. unter 030/46777146

**Dreizackreisen, Graunstraße 36,
13355 Berlin**

den Bruterfolg von Fluss- und Küstenseeschwalben auswirkte, der bei beiden Arten deutlich über dem der letzten 10 Jahre lag.

F. GÜPNER (Uni Kiel/FTZ Büsum) referierte aus ihrer methodisch ausgerichteten Arbeit, ob und wie schiffsbasierte Zählungen geeignet sind, die Verteilung und Habitatnutzung von Küstenvögeln (v.a. Limikolen) im schleswig-holsteinischen Wattenmeer zu untersuchen.

N. OBERDIEK (Uni Oldenburg) ging der Frage nach, warum die Kornweihe auf den ostfriesischen Inseln, die nahezu den gesamten Brutbestand Deutschlands beherbergen, abnimmt, obwohl in den letzten Jahren ein ausreichender Bruterfolg erzielt wurde. Eventuell sind die Rückkehraten von Altvögeln zu gering, was u.a. anhand populationsökologischer Studien mit der Hilfe der Farbberingung erforscht werden soll. M. SCHRÖDER (Uni Oldenburg) untersuchte auf Norderney und Borkum die Nutzung von Jagdhabitaten durch Korn- und Rohrweihe. Beide Weihenarten zeigen jedoch deutliche räumliche Unterschiede: Kornweihen bevorzugen Dünen, Gebüsch- und Grünland, Rohrweihen hingegen Röhrichte. Eine Konkurrenzsituation, als Erklärungsmöglichkeit für den Rückgang der Korn- und die Zunahme der Rohrweihe, erscheint daher unwahrscheinlich.

Den Abschlussvortrag hielt J. BELLEBAUM (NABU Brandenburg). Die Auswertung diverser Studien ergab, dass durch die kommerzielle Fischerei mit Stellnetzen und Langleinen in der gesamten Ostsee jährlich wenigstens 90.000 Seevögel umkommen. Dies hat möglicherweise erhebliche negative Auswirkungen auf die Bestandssituation einiger Arten.

Alle Vorträge sollen in der Schriftenreihe des LUNG publiziert werden. Die Zusammenfassungen sind bereits jetzt auf der Internetseite der AG Seevogelschutz (www.seevogelschutz.jimdo.com) zu finden.

Das nächste See- und Küstenvogelkolloquium wird im Herbst 2012 an der schleswig-holsteinischen Westküste stattfinden.

Bernd, Hälterlein, Gundolf Reichert

DDA-persönlich

Bundesverdienstkreuz für zwei Ornithologen und Vogelschützer aus Sachsen-Anhalt

Am 29.10.2010 erhielt Prof. Dr. MICHAEL STUBBE aus Halle aus der Hand des Ministerpräsidenten Sachsen-Anhalts das Bundesverdienstkreuz am Bande für sein langjähriges und erfolgreiches Wirken als international anerkannter Naturwissenschaftler und für seine Verdienste auf dem Gebiet des Natur- und Artenschutzes. Insbesondere durch seine wissenschaftlichen Arbeiten und Forschungsreisen in der Mongolei und den Aufbau des Monitorings von Greifvogel-



Foto: U. Mammen

und Eulenarten hat sich Michael Stubbe große Verdienste erworben.

Am 6.12.2010 erhielt Dr. CHRISTOPH KAAZT aus Loburg aus der Hand des Bundespräsidenten ebenfalls das Bundesverdienstkreuz am Bande. Damit wird insbesondere sein jahrzehntelanges Wirken für den Storchenschutz gewürdigt. Neben der jährlichen deutschlandweiten Erfassung des Weißstorchbestandes mit einem weiten Netz von ehrenamtlichen Helfern hat Christoph Kaatz weit über 1000 pflegebedürftige Weißstörche am Storchenhof Loburg aufgenommen und viele von ihnen wieder ausgewildert. Auch seine Leistungen auf dem Gebiet der Umweltbildung wurden mit der Auszeichnung gewürdigt.



Foto: M. Kaatz

Der DDA beglückwünscht beide Preisträger ganz herzlich und wünscht ihnen weiterhin viel Erfolg bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit im Vogelschutz!

Stefan Fischer, Bernd Hälterlein

Herzlichen Glückwunsch:

Heinz Litzbarski zum 70. Geburtstag

Am 7. Oktober 2010 feierte Dr. Heinz Litzbarski seinen 70. Geburtstag – wie es bei seiner ungebrochenen Reiselust nicht anders zu erwarten war – auf der Südhalbkugel im australischen Outback. Unseren herzlichsten Glückwunsch zu diesem Jubiläum!

Der Name Litzbarski – und da schließen wir seine Frau Bärbel ausdrücklich mit ein – ist untrennbar mit Gänseforschung und Großtrappenschutz verbunden.

Heinz Litzbarski wurde 1940 in Danzig geboren und kam in den Wirren des Kriegsendes nach Eberswalde. Nach dem Studium an der Pädagogischen Hochschule in Potsdam war Heinz Litzbarski ab 1966 unter Prof. Erich Rutschke an der der Hochschule angeschlossenen Zentrale für Wasservogelforschung tätig. Er ist damit einer der Väter des heutigen Wasservogelmonitorings in Deutschland. In dieser Zeit galt insbesondere den Gänsen sein Interesse, die er am Gülper See mit Hilfe der ersten farbigen Halsbänder untersuchte.

Ab 1979 baute Heinz Litzbarski die Naturschutzstation Buckow im Havelländischen Luch auf und leitete die heutige Staatliche Vogelschutzwarte des Landes Brandenburg bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1999. Schwerpunkt der Arbeit dort war der Schutz der letzten Großtrappen in Deutschland. Neben der Aufzucht von Trappen aus künstlich ausgebrüteten Gelegen ging es dabei immer um einen ganzheitlichen Schutz der Lebensräume, was zu DDR-Zeiten nicht immer einfach war. Auch international knüpfte Litzbarski intensive Kontakte zu Trappenschützern und versuchte Erfahrungsaustausch und Kooperation aufzubauen. Dies war



vor der Wende auf die Staaten des „Ostblocks“ beschränkt, doch nach der Wiedervereinigung wurde dieser Kontakt auch in den Westteil des Großtrappennareals ausgedehnt. Heute bestehen Kontakte des Fördervereins Großtrappenschutz, dem Heinz Litzbarski bis 2009 über 18 Jahre vorstand, nach Spanien, Österreich, der Slowakei, Ungarn, Russland, der Ukraine und der Mongolei. Ein größeres Forschungsprojekt betrieb der Förderverein unter aktiver Beteiligung von Heinz Litzbarski (s. Foto) in der Region Saratow in Russland. Nach der Gründung der Stiftung Vogelmonitoring war es für Heinz Litzbarski selbstverständlich, auch den Förderverein als Stifter in die Stiftung zu führen.

Neben den beiden Arbeitsschwerpunkten beschäftigte sich Heinz Litzbarski aber auch mit vielen anderen kleineren und größeren Projekten, so mit Grünlandrenaturierung, dem Fließgewässerschutz, gründete Bezirksarbeitsgruppen für Artenschutz, Greifvogelschutz und Kranichschutz. Er war langjähriger Vorsitzender des Bezirksfachausschusses Ornithologie und Vogelschutz Potsdam und Mitherausgeber der brandenburgischen Avifaunen von 1983 und 2001, für die er unzählige Arten bearbeitete. 1990 war er Gründungsvorsitzender des NABU in Brandenburg und war von 1991 bis 2003 im Vorstand der ABBO, zuletzt als stellvertretender Vorsitzender, aktiv. Die ABBO hat ihn 2006 zum Ehrenmitglied ernannt. Auch für das Brutvogelatlasvorhaben ADEBAR war Heinz Litzbarski aktiv. Für den Pilotatlas bearbeitete er natürlich die Großtrappe, und er kartierte etliche Messtischblätter.

Bei all den vielen Aktivitäten vergaß er nie, sich auch um die Nachwuchsarbeit zu kümmern. So war



Heinz Litzbarski.

Foto: M. Borchert.

die Naturschutzstation in Buckow immer ein beliebter Anlaufpunkt für naturinteressierte Jugendliche, die in die Forschungsarbeiten der Station eingebunden wurden.

Wir wünschen Heinz viele weitere Jahre in Gesundheit und insbesondere weitere spannende Reisen in die ganze Welt, gemeinsam mit seiner Frau Bärbel.

Stefan Fischer, Wolfgang Mädlow, Henrik Watzke

Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V. (DDA)
Geschäftsstelle, An den Speichern 4a, 48157 Münster
Tel.: 0251-210140-10, Fax: 0251-210140-29
E-Mail: info@dda-web.de • www.dda-web.de

Für alte und junge Strand(er)forscher!



Klaus Janke

Schnecken, Muscheln & Tintenfische an Nord- und Ostsee

Finden und Bestimmen

Einfach und verständlich beschreibt der Verfasser, einer der besten Kenner maritimer Mollusken, anhand von detailgenauen Fotos und Zeichnungen, was die Strände von Nord- und Ostsee an Artenreichtum zu bieten haben. So wird jeder Strandspaziergang zu einem spannenden (Sammel)Erlebnis. Völlig neu ist, dass anhand einer enthaltenen Artenliste die Funde notiert und damit die Sammlung gezielt vervollständigt werden kann.

1. Auflage 2010, 192 S., 286 farb. Abb., 48 s/w-Abb., kt., mit Schutzeinband

ISBN: 978-3-494-01456-2

Best.-Nr.: 97-6100368

€ 14,95



Hans-Heiner Bergmann

Vogelfedern an Nord- und Ostsee

Finden und Bestimmen

Nirgendwo anders in Deutschland gibt es eine derartige Vielfalt an Vogelfedern als an der Nord- und Ostsee! Mit Hilfe dieses praktischen Taschenbuches lassen sich die Federfunde jetzt exakt bestimmen und zuordnen. Hans-Heiner Bergmann zeigt Ihnen zudem, wo Sie bei Ihren Strandspaziergängen genauer hinschauen sollten und natürlich auch, wie man mit Vogelfedern sachgemäß umgeht.

1. Auflage 2010, 160 S., 79 farb. Abb., 60 Bildtaf., kt., mit Schutzeinband

ISBN: 978-3-494-01492-0

Best.-Nr.: 97-6100382

€ 14,95



F. Rudolph/W. Bilz/D. Pittermann

Fossilien an Nord- und Ostsee

Finden und Bestimmen

Geschoben von skandinavischen Gletschern gelangten Fossilien aller Erdzeitalter an die deutschen Küsten – aber auch in Kiesgruben und andere vergleichbare Stellen. Erstmals liegt hier aus der Feder von profunden Kennern ein Bestimmungsbuch vor, in dem diese sogenannten „Geschiebefossilien“ in ihrer typischen Erhaltung abgebildet und präzise beschrieben sind. Damit ist es jetzt auch jedem Strandspaziergänger möglich, Fossilienfunde zu identifizieren und sich eine ganz persönliche Sammlung dieser erdgeschichtlichen Zeugnisse zuzulegen.

1. Auflage 2010, 288 S., ca. 800 farb. Abb., kt., mit Schutzeinband

ISBN: 978-3-494-01490-6

Best.-Nr.: 97-6100384

€ 16,95

Preisstand 2010 zzgl. Versandkosten. Lieferung ab € 75,- im Inland portofrei.

Bestellen Sie bitte bei: **HUMANITAS**
BUCHVERSAND

Industriepark 3 • D-56291 Wiebelsheim • Tel.: 0 1805/244424 (14 ct. pro Minute)
Fax: 06766/903-320 • E-Mail: service@humanitas-book.de • www.humanitas-book.de

